



Gemeinsame Presseerklärung der Trägergemeinschaft, bestehend aus Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz und Wildland-Stiftung Bayern

# Pressemitteilung

## **Wolfsanwesenheit fordert die Gesellschaft**

### **Verbände übernehmen gemeinsam Verantwortung**

Große Beutegreifer wie der Luchs leben bereits seit mehreren Jahrzehnten in Bayern. Eine Zuwanderung von einzelnen Wölfen ist jederzeit möglich, wie die aktuellen Hinweise aus Oberbayern zeigen. Auch werden immer wieder einzelne Bären aus dem Trentino weite Wanderungen durch den Alpenbogen unternehmen. Als Spitzenprädatoren üben die großen Beutegreifer Einfluss auf die bestehende Landnutzung aus, und so entstehen immer wieder Konflikte.

Es gilt, die verschiedenen Interessensgruppen mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen über das Zusammenleben mit dem Wolf zusammenzubringen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Dieses schwierige Thema packen eine Trägergemeinschaft aus Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz und der Wildland Stiftung gemeinsam an, sie übernehmen in einem vorausschauenden, offenen und konstruktiven Miteinander gemeinsam Verantwortung. Diese durchaus nicht alltägliche enge Kooperation von Naturschutz und Jagd ist als ein deutliches Zeichen zu verstehen, dieses schwierige Thema nicht nebeneinander oder gar gegeneinander, sondern gemeinsam in einem wechselseitigen und engen Dialog zu bearbeiten.

Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit ist zum einen der „Ausgleichsfonds Große Beutegreifer“, den die Trägergemeinschaft zu 15 % finanziert und verwaltet. 85 % der Finanzmittel stellt der Bayerische Naturschutzfonds zur Verfügung. Mit diesen Geldern werden Nutztierhalter für Schäden durch bestätigte Übergriffe von Luchs, Wolf und Bär auf ihre Nutztiere wie z.B. Schafe entschädigt.

Zudem setzt die Trägergemeinschaft in einem zweijährigen Projekt den Managementplan „Luchse in Bayern“ um, hier mit den Schwerpunkten Monitoring, Betreuung und Fortbildung des Netzwerks Große Beutegreifer sowie einer fachlich fundierten Öffentlichkeitsarbeit. Diese Strukturen machen sich jetzt auch bei der aktuellen Wolfsanwesenheit bezahlt. Auch für Bär und Wolf bestehen bereits Managementpläne, die laufend weiterentwickelt werden.

Das Bündnis der drei Verbände stellt einen sehr wichtigen Faktor in dem Prozess Wildtiermanagement/Große Beutegreifer dar. In einer Steuerungs- und einer Arbeitsgruppe



entwickeln sie mit einer Vielzahl von Behörden und Interessensgruppen die Managementpläne und arbeiten an deren Umsetzung und Weiterentwicklung mit.

Gerade die Einwanderung eines Wolfes in den Großraum des Mangfallgebirges macht aktuell deutlich, wie dringend und notwendig eine vorausschauende, konstruktive Zusammenarbeit ist, vor allem bei Themenbereichen wie der extensiven Nutztierhaltung, des Rotwildmanagements und der Verbesserung des Monitorings.

Hier helfen einseitige Schuldzuweisungen - sei es an Jäger-, Forst- und Landwirtschaft oder Natur-, Arten- und Tierschutz - bei der Bearbeitung des Themas nicht weiter. Den Luxus der wechselseitigen Grabenkämpfe will und kann sich die Trägergemeinschaft angesichts der anstehenden Herausforderungen an die vielen Interessensgruppen nicht leisten.

Die Trägergemeinschaft ruft daher alle Beteiligten und Betroffenen auf, sich weiterhin konstruktiv und lösungsorientiert in den Prozess des Wildtiermanagements Große Beutegreifer einzubringen. Spaltende Einflüsse von außen sind nicht zielführend, sondern befördern nur die althergebrachte Lagerbildung. In Fronten und gewohntem Schwarz-Weiß-Denken zu verharren erschwert die Erarbeitung von fachlich fundierten und langfristig von allen Interessensgruppen tragbaren Lösungsansätzen – gerade bei der durchaus brisanten Wolfsthematik.

**Ansprechpartner:**

Bund Naturschutz in Bayern e.V.:

Dr. Kai Frobel, Tel. 0911-81878-19

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.:

Dr. Andreas von Lindeiner, Tel. 09174-4775-30

Wildland-Stiftung Bayern:

Eric Imm, Tel. 089-990234-17